

Dr. Franz Sättler:

Reisen und Abenteuer.



D r i t t e r B a n d.

Bei den Arnauten.





Karl May.

Karl May.

Ein Kämpfer bist du, einsam unter vielen,
Ein Held des Geistes, der die Pfade fand
In manches dunkle, unerforschte Land,
Ein kühner Wand'rer nach erhab'nen Zielen.

Dich schreckt der Feinde wüstes Treiben nicht,
Und aus den Steinen, die des Pöbels Tücke
Auf dich geschleudert, baust du dir die Brücke.
Zu einem Jenseits voller Pracht und Licht.

Solch starken Willen kann die Zeit nicht brechen,
Und wenn viel and're längst vergessen sind,
In Nacht versunken und verweht im Wind,
Wird deines Namens stolzer Klang noch sprechen!



Dem Andenken

Karl May's

in Verehrung gewidmet.

Reisetrieb.

Ich bin ein Pilger, ohne Ruh' und Rast,
Es strebt mein Sinnen unستet in die Fernen,
An fremden Küsten unter fremden Sternen,
Weil ich als flücht'ger, heimatloser Gast.

Verschieden ist der Menschen Sinn und Art.
Das Leben gleicht der Segelfahrt auf schwanken
Dem Spiel der Wogen preisgegeb'nen Planken —
In welchem Hafen endet wohl die Fahrt?

Der Törichte nur bleibt verzagt zuhaus,
Ich will genießend durch die Länder streifen,
Will Gottes Wunder schauen und begreifen —
Mich treibt es mächtig in die Welt hinaus.

DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2008
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes Bekannte, aber auch heute noch unbekanntes
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm, oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-902677-19-8

Erster Teil.

Am See von Skutari.



1. Kapitel.

Eine Rachtat.

Es war um 3. Mai des Jahres 1905 gegen Mittag, als der Passagierdampfer „Pannonia“ von der „Ungarisch-kroatischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft“ auf den Hafen von Cattaro zu-
steuerte. Ich stand auf dem Vorderdeck und betrachtete durch
meinen Feldstecher die großartige Umgebung.

Nachdem die drei Sperrforts, welche den Eingang beherr-
schen und deren mittelstes auf einer kleinen Insel liegt, passiert
waren, nahm uns die herrliche Bocche di Cattaro auf. Steile, fast
kahle Hügelzüge, von einigen höheren Berggipfeln überragt, um-
schließen die Bucht. Malerisch gelegene, von grünen Akazien-
gruppen, Farngesträuch und wilden Rosenhecken umrahmte
Dörfchen gleiten an uns vorüber: zur Linken Castelnuovo, Pe-
rasto und Dobrota, zur Rechten Porto Rose, Teodo und Perzagno.
Im innersten Winkel der Bucht liegt das alte Städtchen Cattaro,
welches etwa dreitausendfünfhundert Einwohner zählt.

Aus Griechenland zurückkehrend, hatte ich Abbazia und
Schloss Miramare besucht und schließlich meine Heimreise
abermals verschoben, um eine Tour durch das Land der schwar-
zen Berge zu unternehmen, die ich eben von Cattaro aus anzutren-
ten gedachte.

Während obiger Naturbetrachtung hatte ich Gelegenheit, die
Gespräche meiner Fahrtgenossen mit anzuhören, unter denen ein
Leutnant, der vom Urlaub zurückkehrte, das große Wort führte.
Er gab Schaudergeschichten über italienische Spionageversuche
an der Küste von Dalmatien zum Besten und erzählte unter ande-

Inhalt des dritten Bandes.

Seite

Erster Teil. Am See von Skutari

1. Kapitel. Eine Rachedat	9
2. Kapitel. Die Verfolgung	62
3. Kapitel. Wilde Kämpfe	107
4. Kapitel. Entkommen.	162

Zweiter Teil Im Lande der Tosken.

1. Kapitel. Vor der Reise	213
2. Kapitel. Der Schatzsucher	254
3. Kapitel. Entführung und Befreiung	329
4. Kapitel. Der Bektaschi Baba	369

